

Werdegang der Sorte Hermes (= Hermion):

Art und Kulturform: Triticum aestivum L. / Winterweichweizen

Sorte: Hermes (bzw. Hermion bei Eintragung als Erhaltungssorte)

Züchter: Dr. Bertold Heyden (Auslese der PGR-Linie 363: Thomas Jaenecke)

Seit 2007 wird die Sortenbezeichnung ‚Hermes‘ verwendet.

Erstmalig feldmässig angebaut wurde die Sorte 2006 hauptsächlich zur Saatgutvermehrung. Anbaufläche 2007: 21 ha Hermes verteilt auf 6 Höfe im Regionalsortenprojekt Bodensee. Seit dieser Zeit ist Hermes mit ca. 50% der Anbaufläche im Regionalsortenprojekt vertreten.

„Ausgangsmaterial“ ist die Schweizer Sorte Probus, eine Sorte mit bester Backqualität, die 1946 zugelassen wurde. Sie kam von einem biologisch-dynamischen Hof in der Schweiz und wurde seit 1984 als Hofsorte am Lichthof angebaut (Camphill Dorfgemeinschaft Hermannsberg, 88663 Heiligenberg).

1989 wurden im Feld wenige begrannete Ähren gefunden. Davon wurde im 2-jährigen Nachbau am Lichthof eine Linie ausgewählt (= Probus-Grannen = PGR).

Der weitere Züchtungsgang fand auf folgenden biologisch-dynamischen Höfen statt:

Lichthof, Camphill Dorfgemeinschaft Hermannsberg, 88663 Heiligenberg

Hofgut Rimpertsweiler, 88682 Salem-Oberstenweiler

Hof Spiesshalden, 88682 Salem-Mittelstenweiler

Hof Hermannsberg, Pro Arte gGmbH, Hermannsberg, 88663 Heiligenberg.

Ausgehend von der genannten Ährenauslese 1989 wurde die Sorte Hermes nur über Auslese (Positiv- und Negativauslese) weiter entwickelt. Die Positivauslese beinhaltet eine zweite Selektion von Einzelähren (1998) und eine Massenauslese (2004). Sonst wurde die Sorte über Negativauslese bereinigt. Eine vollständige Homogenität der Sorte wurde bisher nicht erreicht.

Im Detail:

1990: Ährenreihen der 1989 selektierten begranneten Ähren (Lichthof).

1991: Nachbau und Beschränkung auf 1 Linie (= PGR).

1995: Als Beginn der Auslesezüchtung am Keyserlingk-Institut kann der erste Ringversuch (RV) der biologisch-dynamischen Getreidezüchter, Erntejahr 1995, gewertet werden.

Im Zusammenhang damit wird die PGR-Ernte von 1991 in der Sortensammlung auf 4m² wieder angebaut (Aspen, Hofgut Rimpertsweiler).

1996: Anbau in der Sortenprüfung, angegliedert an den RV, 3 x 5m² (Aspen I, Rimpertsweiler).

1997: Anbau im RV, 3 x 5m² (Süsse Wiesen, Rimpertsweiler) und Sortenprüfung Lichthof (Buchacker) auf 3 x 12,5 m². Dort bei schon erkennbarer Aufspaltung der Versuch, die Sorte über positive Massenauslese zu erhalten (= PGR-Erhaltung 97)

1998: Neben RV und Sortenprüfung (Rimpertsweiler und Lichthof) PGR-Vermehrung auf (?) 500 m² (Häldele, Lichthof). Wegen starker Aufspaltung findet eine Auslese über 140 Einzelähren statt, darunter PGR 98.363, der Ausgangspunkt für die spätere Sorte ‚Hermes‘.

1999: PGR 98.363 wird als Ährenreihe angebaut (Hofrain I, Lichthof)

2000: PGR 98.363 steht im Ährenreihennachbau auf 2 m² (Kleinhölzle I, Lichthof)

2001: PGR 98.363 steht auf 3 x 5 m² in der Sortenprüfung (Gehren, Lichthof) und in der Sortenerhaltung (Döbelöschle, Hof Hermannsberg). Die Bildekräftequalität wird positiv beurteilt.

2002: PGR 98.363 steht in der ersten Vermehrung (90 m² in Wintersulgen, Hof

Hermannsberg), auf 3 x 5 m² in der Sortenprüfung (Gehren I, Lichthof) und zusätzlich an 2 anderen Standorten (Ralzhof; Bogenschütz).

2003: Weitere Vermehrung findet statt in Wintersulgen (125 m²) und am Hof Spiesshalden (600 m²). PGR 98.363 ist integriert in die Sortenprüfung (Hofrain, Lichthof) und auf 5 weiteren Standorten in einem [Sortenversuch im Bundesprogramm ökol. Landbau](#). Ausserdem findet eine erste Prüfung im Landessortenversuch statt.

2004: Neben der Sortenprüfung am Lichthof (Häusleösch I) steht PGR 98.363 dort auch auf Vermehrungsflächen (50 m²), sowie am Hof Spiesshalden (Birnbäumacker, 150 m²). Am Häusleösch findet zur Sortenerhaltung eine Positivauslese statt (= PGR 98.363-04).

2005: Dieser Auslesestrauss findet sich neben 1 Parzelle in der Sortenprüfung auf 2 Parzellen zur Sortenerhaltung am Hof Spiesshalden.

2006: Die weitere Vermehrung findet statt am Hof Spiesshalden auf 50 m²

2007: PGR 98.363-04 steht im Zuchtgarten (Fischerhaus, Hof Spiesshalden). Dort wird die Sorte bereinigt (Negativauslese).

2008 bis 2011: Weitere Erhaltung der Sorte Hermes im Zuchtgarten durch Negativauslese (jeweils integriert in die nächste Vermehrungsstufe, das Basissaatgut). Parallel dazu findet auch Positivauslese über Einzelähren bzw. Auslesesträusse statt. Deren Nachkommenschaft kann bei positiven Versuchsergebnissen auch zur Weiterführung der Sorte verwendet werden. Versuchsstandorte 2008 bis 2011: Wintersulgen / Wintersulgen / Hattenweiler / Buösch (jeweils Hof Hermannsberg).

2012: Hermes steht weiterhin im Zuchtgarten (Hof Hermannsberg).

Für Hermes wurde 2010 beim Bundessortenamt die Zulassung als Erhaltungssorte beantragt (siehe www.bundessortenamt.de). Leider konnte der Name ‚Hermes‘ nicht beibehalten werden, deshalb ‚Hermion‘.

Die Saatgutvermehrung geht über folgende Stufen:

Nach dem Zuchtgarten (ca. 30 m²) folgt das Basissaatgut mit ca. 200 m². Dort findet noch Negativauslese statt. Dann folgt die Vorvermehrung auf 10 bis 25 a, gegenwärtig auf Hof Höllwangen, 88662 Überlingen. Die weitere Vermehrung findet auf verschiedenen Höfen im Regionalsortenprojekt Bodensee statt (alles Demeter-Betriebe). Zusätzlich wird die Sorte auf mehreren Höfen im hofeigenen Nachbau erhalten.

Kurze Beschreibung der Sorte:

Hermes ist ein Grannenweizen mit guter Backqualität für mittlere Ertragslagen. Der Wuchs ist mit 110 bis 120 cm höher als bei sonst üblichen Handelssorten. Dies und die Grannenbildung fördert die Unkrautverdrängung. Allerdings ist die Standfestigkeit begrenzt; bei einer Ertragserwartung über 55 dt/ha und mitteleuropäischen Klimaverhältnissen kann die Sorte nicht mehr empfohlen werden. Positiv wirkt sich die Wuchshöhe auf Reifefärbung und Reifequalität aus. Auch die Bildekräftequalität im Sinne der Untersuchungen von D. Schmidt wurde sehr gut beurteilt.

Hermes bildet ein glasiges Korn mit gutem Klebergehalt und übertrifft regelmässig konventionelle Vergleichssorten wie Bussard, Naturastar oder Capo. Trotz etwas geringerem Ertrag liegt der Kleberertrag höher als bei diesen Sorten. Hermes hat einen geschmeidigen, nicht zu weichen und nicht zu festen Kleber. Der Sedimentationswert ist befriedigend.

Eine Schwäche muss leider genannt werden: wenig befriedigend ist die Auswuchsfestigkeit. Allerdings konnten Ernten mit schlechter Fallzahl nach scharfer Reinigung doch gut verbacken werden.

Insgesamt hat sich in der Praxis die Sorte Hermes sowohl im Regionalsortenprojekt Bodensee als auch auf der Schwäbischen Alb als Backweizen gut bewährt.